

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 41.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 -/, in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 4. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 -/, bei mehrmaliger je 6 -/. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Amthches.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlass vom 4. vor. Mts. (Min.-Amtsbl. S. 92) betreffend die Bestellung von Auktionatoren zur Vornahme der handelsrechtlichen Selbsthilfeverkäufe, beauftragt, dafür besorgt zu sein, daß, soweit ein Bedürfnis vorliegt, Auktionatoren im Sinn des § 36 der Gewerbeordnung bestellt werden.

Binnen vier Wochen wird einem Bericht bezw. einer Feblanzeige entgegenzusehen.

Nagold, den 1. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

## Gestorben.

Sophie Klein, geb. Walz, Tübingen. Friedrich Nieber, Ebingen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

† Nagolder Bismarckfeier. Es ist für den im Sorgen und Hasten und Jagen sich verzehrenden Menschen recht heilsam, wenn er sich von Zeit zu Zeit auch wieder zu idealer Höhe des Denkens und Fühlens aufschwingt; es wirkt dies wie ein frisches Bad, das den Staub des alltäglichen Treibens abwascht. Zu solchen Ruhe- u. Erquickungstunden eignen sich besonders die Gedenktage unsrer Geisteshelden, und so war schon lange in ganz Deutschland der 80. Geburtstag des Altreichskanzlers zu einem nationalen Fest ausserkoren, an dem auch wir Nagolder nicht zurückbleiben wollten. Ein Festausfluß unter dem Vorsitz von Professor A. Wegel traf die nötigen Einleitungen und Vorbereitungen, regelte die Beteiligung der Vereine, gewann die Festredner, sorgte unter Beihilfe von willigen und fleißigen Händen für den Schmuck der Turnhalle, in welcher ein von Oberl. Schirmer gemalter markiger Bismarckskopf von der Vorderfront der Tribüne gegen den Eingang sah, umgeben von Tannengrün und Eichenlaub, von württ. und deutschen Fahnen und Fähnlein, von Draperien und Wappen. Bereits auch war ein stämmiger Eichenstock mit schön geschnittenem Kaiser-Wilhelmshelm und der von Max Schuster gedichteten und in Stuttgart künstlerisch ausgeführten Widmung und zahlreichen Unterschriften nach Friedrichsruh abgegangen.

Gedicht zu Bismarcks Geburtstag 1895 v. Max Schuster.

Wo des Schwarzwalds düstre Tannen  
Ragen in der Wälder Frieden,  
Wo der Nagold Wellen rauschen,  
Steht ein Städtchen gleichen Namens,  
Klein zwar ist die Zahl der Bürger,  
Eng die Gassen, alt die Häuser,  
Aber in den Gassen gehen,  
Aber in den Häusern wohnen  
Bacche Menschen, gute Deutsche,  
Dankebar all' den edlen Männern,  
Die ihr Leben, die ihre Streben  
Zu des Vaterlandes Frommen  
Weißen, und so denken diese  
Heut an Deinem Wiegenfeste  
Auch an Dich, den allverehrten  
Kanzler, der mit Eisenfeste  
Vor der Welschen Tück und Falschheit,  
Vor der Bürger Streit und Zwietracht,  
Deutschland schützte, Deutschland wahrte,  
Der den alten Haber dämpfte,  
Und mit lauter Donnerstimme,  
Aus des Schlafes schwerem Banne

Weckt den greissen Barbarossa,  
Denken Dein mit alter Treue,  
Grüßen Dich in alter Liebe  
Und sie spenden Dir zum Gruße  
Eine Gabe ihres Waldes  
Wünschend, daß des Mannes Glieder,  
Dessen starke Schultern lange,  
All' die Last des ganzen Reiches  
Trugen, als getreue Stützen,  
Lange noch sich stützen mögen,  
Auf den Stab v. Nagoldstrande,  
Auf den Stab, den kräftig derben,  
Der das Bild des hiebrern Schwaben.  
Ist er zierlich nicht gesormet,  
Fehlt ihm Schmuck von hohem Werte,  
Kommt er doch von treuen Herzen  
Und es soll der St o c k Dir zeigen,  
Daß des fernem Schwarzwalds Söhne  
Dankebar stets des Mannes denken,  
Dem sie Deutschlands Heldenehre,  
Dem sie Deutschlands Größe danken.

Nun kam es am Montag abend zum Klappen. Und es klappte. Die überaus große Festversammlung — wohl 500 Männer und Frauen — brachte den Wunsch des Vorsprechenden, Professors Wegel, es mögen alle dazu beitragen, daß unsere Feier eine schöne, harmonische, des großen Mannes würdige werden möge, ganz und voll zur Erfüllung. Nach einem von Liederkrantz, Sängerkranz und Seminaristen gemeinsam unter Oberl. Hegel's Leitung gesungenen Eröffnungschor: „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda hielt Redt. Dr. Brügel die Festrede, die leider durch die Thätigkeit der Wirtschaftspersonen gestört und teilweise unverständlich gemacht wurde. (Wir möchten der Ansicht Ausdruck geben, daß während einer solchen Rede auch der durstigste Deutsche sich bezwingen kann.) Er erinnert an die großartigen Feiern zu Ehren des Dichterheros Schiller 1859 und unsres religiösen Heros Luther 1883, denen sich die unsres staatsmännischen Helden würdig anreicht. Bewunderung und Dankbarkeit bringt viel großartiger zum Ausdruck als vor 10 Jahren, als Bismarck noch in seiner Machtfülle dastand: der Kaiser, die parlamentarischen Körperschaften, Abgesandte deutscher Städte, Abgeordnete von Vereinen und Körperschaften, Vertreter der akademischen Jugend wallfahrten nach Friedrichsruh, um dem Mann ins Angesicht zu schauen, der Deutschland groß gemacht hat. Eine Masse von Postkarten, Briefen, Telegrammen, Geschenken strömen in Friedrichsruh zusammen, unter welcher letzteren die sinnige Gabe der Nagolder gewiß nicht die letzte Stelle einnehmen wird. Im ganzen deutschen Vaterland versammelt man sich heute, um Bismarck zuzujuchzen. Freilich „des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu teil“; dafür sorgte das schwer zu definierende Verhalten des Reichstags, der seine Existenz dem Fürsten Bismarck verdankt und doch ihm die Geburtstagsgratulation verweigert, sich selbst zur Schmach und zum Gespötte des Auslandes, ein Gebahren, das die Stadtverordneten von Berlin, dessen Ehrenbürger B. ist, nachzuäffen sich bemüht fanden. Und doch wie viel hat dieser Mann für Deutschland gethan! Aus der Zerissenheit hat er es zu einem großen geachteten mächtigen Reich gemacht und hat den vielverspotteten deutschen Namen im In- und Auslande wieder zu Ehren gebracht. Seine rechenhafte Gestalt erinnert an Sigfried Armin, den Befreier und Karl den Großen; er hat unsrem Volk das deutschnationale Selbstgefühl wieder eingehaucht. Wir Deutsche fürchten Gott und sonst niemand auf der Welt. Er war auch ein großer Diplomat, der oft die Schlaueit

der Schlauesten überlistet hat, der aber auch durch weise Selbstbeherrschung in Ausbeutung der kriegerischen Erfolge sich aus den Feinden Bundesgenossen und Freunde zu machen gewußt hat. Er, der große Kanzler und Ratgeber dreier Kaiser, war zwar königstreu und konservativ bis auf die Knochen, aber doch hat er die gewaltigsten Fortschritte vorbereitet. Der Erhalter der Ordnung und des Friedens, der Feind aller Umsturzbestrebungen, aber ein Freund des Volkes, vorab der Schwachen und Armen, arbeitete er an der Wiederkehr des sozialen Friedens. Er ist aber nicht nur ein großer Staatsmann, sondern auch ein edler liebenswürdiger Mensch. Neben großen Gedanken wohnt in ihm ein herrliches Gemüt, wovon sein inniges Familienleben, seine Briefe an Frau und Schwester, sowie sein eigener Ausspruch Zeugnis geben: „Sie ahnen nicht, was diese Frau aus mir gemacht hat.“ Wir bewundern auch seinen lebensfrischen, urwüchigen Humor, der neben stolzen Worten des nationalen Gefühls manch launiges Wort des Scherzes erzeugt hat. Aber dieser Humor ruht auf ernster Grundlage: er ist ein Christ. Sein Glaube ist die Grundlage seiner ganzen Lebensanschauung; ohne ihn wäre er nicht auf seinem Posten geblieben; ohne den göttlichen Herrn hätte er auch nichts auf irdische Herren gegeben. Nun zum Schlusse wünschen wir ihm, daß Gott in jedem Jahr, das er ihm noch schenken wird, sein Angesicht auch ferner leuchten lasse und daß sich an ihm das Wort erfüllen möge: Um den Abend wird es licht sein. Möge er seinen Lebensabend in gutem Frieden und schöner Ruhe erleben; uns aber möge das Werk seines Lebens erhalten bleiben allen Widerfuchern und Nörglern zum Trost; der Reichsgedanke möge sich immer wieder neu beleben und die patriotische Opferwilligkeit nie erlöschen. Das wäre der beste Dank an ihn. Wir wollen Gott danken für diesen Mann, den uns die Franzosen mit Bergen von Gold bezahlt hätten, wir wollen aber auch Bismarck selbst Dankbarkeit und Treue bewahren bis ans Ende. Unser vielgeliebter Bismarck, der Stolz und die Freude der deutschen Nation, er lebe hoch! Das begeisterte Hoch, das dieser Rede folgte, klang aus in gemeinsamem Gesang: Nun steige der Begeisterung Flamme. . . Darauf sang der Liederkrantz unter Leitung von Präparandenlehrer Kocher das Bismarcklied von Liebe, mit dem stolzen Refrain: „Wir Deutsche fürchten unsern Gott, sonst aber niemand auf der Welt!“ Den Kaiser toast brachte Professor Wegel aus: er erinnert, anknüpfend an das schöne Wetter u. den blauen Himmel des Tages, an das sprichwörtlich gewordene „Kaiserwetter“ Wilhelms I. Solches Kaiserwetter lächle unserm Kanzler zu seinem 80. Geburtstag auch in anderem Sinne, sofern die Sonne der kaiserlichen Gunst ihm wieder lächle. Seit den schlimmen Märztagen 1890 habe die Stimmung sich so verändert, daß Kaiser Wilhelm sich aufmachte, um seinem alten Kanzler persönlich zu gratulieren. Das geht dem alten Herrn gewiß über alle Glückwünsche und auch wir können heute ohne Bestimmung des Kaisers gedenken; Kaiseridee und Kaiser sind uns heute gleichliebenswert. Kaiser Wilhelm II. hat durch seine Glückwünsche den verfehlten Majoritätsbeschluß des Reichstags wieder gut gemacht. Das Kaisertum, nicht irgendwelche Parteien, giebt uns Bürgschaft für des Reiches Einheit. Der Kaiser steht über den Parteien, gerecht abwägend, mit scharfem Auge die Nöten des Volkes erkennend. Heil dem Kaiser! Ec lebe hoch! Dieser Trinkspruch klang aus in dem allgemeinen Gesang: Heil dir im Siegerkranz. . . Lebhafteste Befriedigung rief ein von unserm Reichs-



1888 Abgeordneten v. Gütlingen aus Stuttgart zugegangener „Blitzbrief“ hervor: „Im Geiste bin ich mitten in der reichstreuern Nagolber Festversammlung und stimme aus ganzem Herzen in patriotischem Mitgefühl ein in das Hoch auf unsern Bismarck.“ Nach einem Chor des Sängerkranzes unter Oberlehrer Griefinger's Leitung: „Unsere Lösung“ v. Wilhelm trug Frau Prof. Wegel folgenden von ihr selbst verfaßten sinnigen Frauengruß an Bismarck vor:

Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

An Deinem 80jähr'gen Ehrentag!  
Die deutschen Frauen, die voll Ehrfurcht schauen,  
Empor zu Dir, dem Mann von echtem Schlag!  
Der uns des Reiches Herrlichkeit errungen,  
Ein Fels stand in bewegter Zeit,  
Den Erbfeind Deutschlands kühn bezwungen,  
Errungen uns des Reiches Einigkeit!

Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

Es grüßt Dich Eine heut aus stillem Geistesreich,  
Drob wird Dir aus dem Aug' die Thräne tauen,  
Und unser Herz ist drob von Mitleid weich.  
Getrost! Ihr werdet einst Euch wiederfinden  
Im ewigen Licht in Gottes Freudenreich!  
Da wird sie ihren Herren dann empfangen,  
Mit heil'ger Lieb' und freudigem Verlangen!  
Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

In stillen sind sie eine starke Macht.  
Wie oft, wo Männer niederreißen, — bauen  
In ihrer Milde sie und — Friede lacht!

Wenn Männer zagen, glauben sie und mahnen:  
„Verzaget nicht, noch lebt der alte Gott!“ —  
Und in der Not durchzieht ihr Herz ein Ahnen  
Von bess'rer Zeiten, fernem Morgenrot!  
Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

Mit ihnen ist die Zukunft Dein!  
Sie lehren ihre Kinder schauen  
Fest auf Dich hin, den Mann von Stein.  
So sollen unsre Söhne stehen  
Fest, unbewegt im Lebensstreit,  
Auf Gott gebaut, auf ihn nur sehen,  
Niemand sonst fürchten weit und breit!

Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

Auch uns're Töchter grüßen freudig Dich!  
Sie sollen auch am Vaterlande bauen,  
Daheim im stillen sittiglich.  
Sie sollen Freud' und Lieb' verbreiten,  
Arbeitsam, treu im Kleinen sein,  
Hilfreich in Not, dulddend im Leiden,  
Und betend still im Kämmerlein.

Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

Du hast ihr Herz und mit ihm eine Macht.  
Denn darf vor Deutschlands Zukunft Dir nicht grauen,  
Wenn auch das Jetzt nicht immer lacht.  
Und wenn Dich Männer schmähern und begehren  
Und Dir verweigern ihres Dankes Zoll,  
So wollen wir im stillen für'n — und eifern  
Für Deinen Ruhm, das Herz von Dank so voll!  
Heil Bismarck Dir! Es grüßen Dich die Frauen,

Trotz Deiner Feinde Hohn, sei glücklich heut!  
Was Du gethan den deutschen Gauen,  
Was Du erstrebt — gab Dir die Zeit!  
Und spätere Geschlechter werden's künden  
Und die Geschichte wird es künden laut:  
Heil Bismarck Dir! Gott laß Dich finden  
Den Lohn für das, was Du gebaut!

Einem Chor der Seminaristen: Steh fest, du deutscher Sachsenwald . . . von Hemann folgte der Königstoast von Stadtschultheiß Brodbeck: Trotz der Abstimmung der Mehrzahl unserer Reichsboten lassen wir uns die Stimmung doch nicht verderben; das deutsche Volk steht in diesem Fall seiner Mehrzahl nach nicht hinter jenem Beschluß. Auch unser König hat sich offen und freimütig auf Bismarck's Seite gestellt. Wie er treu zu Kaiser und Reich hielt, so halten wir „furchtlos und treu“ zu ihm. Sei uns soll es heißen: „Die gut Württemberg allweg!“ Unser König Wilhelm II. lebe hoch! Hierauf allgemeiner Gesang: Preisend mit viel schönen Reden. Nunmehr folgte ein Chor des Sängerkranzes! „Germania“ von Nöhning und sodann ein von Oberlehrer Köbele verfaßtes und vorgetragenes Gedicht:

Der alte Herr im Sachsenwald  
Jetzt außer Dienst nun zwar;  
Doch war in frühern Zeiten er  
Ein Tausendkünstler gar.

Er ist ein guter Grobschmied:  
Er schmiedet', wenn es warm,  
Und kloppf' auf seinem Ambos  
Den Feind mit starkem Arm.

Geschiedt ist er als Schlosser:  
Er öffnet sich die Thür  
Zu seiner Deutschen Herzen,  
Schiebt Feinden Niegel für.

Fürst Bismarck ist ein Weber:  
Am Webstuhl der Zeit  
Wob er mit rotem Einschlag  
Des Reiches Einigkeit.

Ein Maurermeister ist er auch:  
Er fügte Stein um Stein  
Beim Bau von Deutschlands Größe  
Ins Fundament hinein.

Dann ist er auch ein Zimmermann:  
Er brachte allgemach  
Den Bau des deutschen Reiches  
Wohl unter Dach und Fach.

Ein guter Maler ist er wohl,  
Wie ich erkundet hab':  
Dem Deutschen Reich nach außen  
Er guten Anstrich gab.

Und Tapezierer nenn' ich ihn,  
Weil er, wie sich's gebührt,  
Des Reiches Bau von innen  
Gar sauber ausstaffiert.

Buchbinder ist er auch dabei:  
Er brachte fein gewandt  
Die deutschen Staaten allesamt  
In einen starken Band.

Sollt' er nicht auch ein Tischler sein,  
Er hobelt flin' und frisch;  
Nun sitzen wir im eig'nen Haus  
An einem großen Tisch.

Wir kennen ihn noch außerdem  
Als wackern Musikus;  
Denn alle Noten, die er schrieb,  
Die hatten guten Fluß.

Und alles, was er komponiert,  
Spielt' man auf sein Geheiß;  
Wie mancher hat, gern oder nicht,  
Getanzt nach seiner Weis!

Als Schulmann wohl am besten  
Mir unser Fürst gefällt:  
Er hat mit Deutschland rechnen  
Gelehrt die ganze Welt.

Daß Deutschland laut zu sprechen  
Und groß zu schreiben sei,  
Ist Kaiser Wilhelms, Moltke's  
Und sein Verdienst dabei.

Ein Börsenmann nicht minder  
Ist er: mit Schick und Kraft  
Hat er der Länder Werte  
Gar völlig umgeschafft.

Deutschlands Kredite stiegen  
Durch ihn und Gottes Huld,  
Und wenn es heute anders,  
So ist's nicht seine Schuld.

Und endlich noch zum Schlusse  
Das Beste um und an:  
Fürst Bismarck ist uns Vorbild  
Als echter, deutscher Mann.

Der Schluß dieses Gedichtes wurde bekräftigt durch einen Chor des Sängerkranzes: „Wer ist ein deutscher Mann?“ von Schneider. Es folgte nun der Vaterlandstoast von Stadtpfarrer Dieterle: Daß wir „Deutschland, Deutschland über alles“ mit vollem Recht singen dürfen, verdanken wir Bismarck. Wir lesen und studieren Geschichte; er hat Geschichte gemacht. Keine Zeit der alten Geschichte kann sich messen mit Bismarck's Zeit; denn er hat uns ein geeinigtes deutsches Vaterland gebracht, wohlgegliedert in den Einzelstaaten, wohlgeordnet im Innern. Daß Bismarck diese Gedanken von Anfang an im Auge behielt und in Wirklichkeit übersehte, das ist sein Verdienst, und wenn wir alle die Kämpfe, die es ihn kostete, in Betracht ziehen, so wächst der Mann ins Riesengroße. Er hat auch praktisches Christentum getrieben, die soziale Gesetzgebung in die Wege geleitet, den Grundsatz aufgestellt: Dem armen Mann muß geholfen werden! Er hat erkannt, daß der Partikularismus wohl des Reiches Schwäche, aber auch zugleich seine Blüte ist, die wir nicht durch

Zentralisierung zerstören dürfen. Wir wollen gute Deutsche sein, aber auch gute Württemberger bleiben, die ihre Stammeseigentümlichkeit bewahren und festhalten. Wir wollen umgekehrt gute Württemberger, aber auch gute Deutsche sein und bleiben. Möge besonders Nagold, das von jeher eine Leuchte der deutschen Vaterlandsliebe gewesen ist, eine Pflegetätte derselben bleiben. Wir wollen fest und unerschütterlich stehen wie die Tannen, die der Sturm des Winters nicht zerbrechen konnte. Gott erhalte, schirme, segne und lasse blühen und gedeihen unser liebes, deutsches Vaterland! Allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland über alles . . . und Chor aller Vereine: Nimm deine schönsten Melodien . . . von Abt. Nach einer Deklamation eines Seminaristen: Heil, Bismarck, dir . . . und der launig gehaltenen eines andern über Bismarck's 3 Haare bezw. seinen kahlen Borderschädel erfolgte noch eine Ansprache von Oberl. Schwarzmaier. Er begrüßt es, daß auch die Jugend an dieser Kundgebung teilnimmt und so sich begeistert für alles Hohe und Große, was Bismarck geschaffen hat. Unwüchsig thatkräftig und treu wie Bismarck, das muß das Ideal der Jugend sein. Wenn durch einseitige Interessenkämpfe die Einheit bedroht wird, wenn große Parteien unsern nationalen Helden bekritteln, so lenke sich sein Blick auf die Zukunft, auf unsre Jugend. In sie muß der nationale Gedanke hineingelegt, sie muß zu Gemeinnutz, Opferwilligkeit, Hingebung, politischer Mündigkeit, Unterordnung unter die Gesetze und zur Gottesfurcht erzogen werden; das ist eine Lebensfrage für Volk und Reich. So werden wir dann im Glück nicht übermütig, im Unglück nicht verzagt und hoffnungslos sein. Zur Erreichung dieses Zieles können 3 Faktoren mitarbeiten: das Haus, die Schule und das Militär auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht. Dazu sind nationale Feste wie das heutige Saat- und Befruchtungszeiten, welche für das Leben unverlöschlichen Eindruck hinterlassen. Die deutsche Jugend lebe hoch! Allgemeiner Gesang: Es braust ein Ruf . . . Es folgen nun noch ein Chor aller Vereine: Der treue Kamerad von Altenhofer, ein Chor des Sängerkranzes: Lühow's Jagd von Weber, ein Chor des Sängerkranzes: Mein Herz, thu dich auf . . . von Seidel und ein Chor der Seminaristen aus den niederländischen Volksliedern von Kremser: Glücklich ist, wer zu sterben weiß für das teure Vaterland. Hierauf dankt der Vorsitzende, Professor Wegel, dem Festredner Dr. Brügel und den Vereinen, die so schön zusammenwirkten — ein Bild der Einzelstaaten: getrennt marschieren und vereinigt schlagen — den Festteilnehmern aus allen Ständen, und mit dem Wunsch, daß es niemals dahin kommen möge, daß wir einander nicht mehr verstehen in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, trinkt er auf das Wohl der Versammlung. Rektor Brügel dankt allen, die die Turnhalle so künstlerisch geschmackvoll ausgeschmückt haben, und bringt insbesondere den Herren Finckh und Schirmer sein Hoch. Möge nun diese so schön und harmonisch verlaufene Feier reiche Spuren des Segens in allen Teilnehmern zurücklassen!

Nagold. (Eingefandt.) Die jüngst erschienenen Mitteilungen über den Erfind der Prüfungen in den hies. Latein- und Realschulen haben bei verschiedenen Lesern des „Gesellschafters“ Kopfschütteln erregt. So gerne wir einen friedlichen Wettstreit unter den Schulen sehen, so entschieden muß das „an die Glocke hängen“ der Zeugnisse verdammt werden, und dies um so mehr, als — wie aus der Abfassung der betr. Artikel ersichtlich ist — hier die Sach. ins Persönliche getrieben wird. Wir sind der Ansicht, daß es vollauf genügt, wenn die Prüfungsergebnisse den städtischen Schulkommissionen mitgeteilt werden. Im übrigen stimmen wir mit der in letzter Zeit ausgesprochenen Ansicht überein, „daß diejenigen hiesigen Schulen, von denen am wenigsten gesprochen und geschrieben wird, verhältnismäßig am meisten (leisten).“ (Wir möchten für unsern Teil die Bemerkung machen, daß Mitteilungen über den Erfind der Prüfung einer Schule überall gebracht werden. Die Red.)

—t. Altensteig, 2. April. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Vor sehr vielen Gebäuden wehten deutsche Flaggen. Abends um 7/7 Uhr ertönten Böllersalven; die städtische Kapelle spielte auf dem Marktplatz, wo sich bald eine große Menschenzahl ansammelte. Das Festbankett fand im Gasthaus zur Linde statt. Die weiten Räumlichkeiten,



die prächtig dekoriert waren, füllten sich bald dicht mit hiesigen und auswärtigen Verehrern des Reichskanzlers. Manches patriotische Lied erklang; in freier und gebundener Rede wurden die Verdienste unseres größten Staatsmannes geschildert. Die Stimmung aller Anwesenden war eine sehr gehobene, und die ganze Feier zeigte, daß Fürst Bismarck hier viele Verehrer hat.

Haiterbach, 2. April. (Eingel.) Zur feierlichen Begehung des 80. Geburtstages unseres großen Reichskanzlers fand sich gestern Abend eine stattliche Anzahl hiesiger Bewohner im Gasthaus zum Lamm zusammen, um in Lied und Wort zum Ausdruck zu bringen, was an diesem Tage das Herz bewegte. Nachdem die Sänger des Kriegervereins mit einem markigen Liede die Feier eröffnet hatten, ergriff Herr Vikar Reyd das Wort, um in längerer, gewandter Rede die Verdienste welche sich Fürst Bismarck um Deutschland erworben hat, hervorzuheben; in das auf den großen Mann ausgebrachte „Hoch“ wurde von den Anwesenden begeistert eingestimmt. Sodann ergriff der Dirigent des Kriegergesangvereins, Lehrer Keuler in Alt-Nuisra das Wort, um dem deutschen Heere und dessen obersten Kriegsherrn ein „Hoch“ auszubringen, welches ebenfalls freudige Zustimmung fand. Der Kriegergesangverein trug verschiedene patriotische Lieder vor, welche beifällig aufgenommen wurden, namentlich fand ein für diesen Tag eigens eingeübter Chor lebhaft Anerkennung und nahm die Feier einen würdigen, gelungenen Verlauf.

Wildberg, 30. März. Am 1. April geht die Ueberfiedelung des hiesigen Kameralamts (Neuthin) nach Herrenberg vor sich. Die Beamten hielten gestern ihren Abschied im Gasthaus zum Schwanen. Die alte Linde, die neben dem Gebäude stand, ist dieser Tage in sich zusammengebrochen, jedenfalls aus Schmerz über den Verlust, der unsere Stadt, die früher schon das Oberamt und das Notariat verloren hat, trifft. Welchen Ersatz werden wir bekommen?

Stuttgart, 31. März. Unter Vorantritt einer flotte Marsch spielenden Militärkapelle bewegte sich heute Abend ein imposanter Fackelzug der Schüler der Oberklassen der 3 hiesigen Gymnasien und der

Realschule die Königsstraße herab über die Planie zu dem Denkmal des Fürsten Bismarck gegenüber dem Wilhelmspalast. Die 800 Fackelträger nahmen teils rings um das Denkmal, teils im Hofe des Wilhelmspalastes Aufstellung. Eine ungeheure Volksmenge füllte sowohl den Platz zwischen der Akademie und dem Waisenhaus, als alle darauf einmündenden Straßen. Unter Musikbegleitung wurde zuerst „die Wacht am Rhein“ gesungen, dann folgten von je einem Schüler der 4 Lehranstalten patriotische Ansprachen, welche mit einem von der Volksmenge begeistert aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bismarck endigten. Dann folgte wieder mit Musikbegleitung das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“. Inzwischen war Se. Maj. der König auf der Aufgangstreppe des Wilhelmspalastes erschienen, was unter den jugendlichen Fackelträgern großen Jubel hervorrief. Sie sangen „Heil unserm König Heil“, brachten stürmische Hochrufe auf den König aus und zogen sodann mit der Musik nach der Liederhalle, in deren Garten die Fackeln unter den Klängen des „Gaudamus igitur“ zusammengeworfen wurden. Den Schluß bildete ein Bankett in der Liederhalle, wobei, wie wir hören, auch die Absendung eines Guldigungsgramms an den Fürsten Bismarck beschlossen und ausgeführt wurde.

Leipzig, 1. April. Auf dem Augustplatz wurde um Mitternacht unter großem Jubel vieler Laufender die Bismarckstatue enthüllt und festlich beleuchtet.

Friedrichsruh, 31. März. Am Tage der des Parlamentarierbesuchs sind in Friedrichsruh Telegramme mit 89000 und einige 100 Worten, am Tage des Kaiserbesuchs mit 17814 Worten und am Tage des Besuchs des Großherzogs von Baden und des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe mit etwas über 12000 Worten ausgegeben worden.

Friedrichsruh, 1. April. Hier herrscht ein ungeheuer reges Leben und Treiben. Sämtliche Jäger bringen Gäste von überall her. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr traf die Deputation der Seidlikfürassiere, später die Professoren-Deputation, hierauf Deputierte des Senats von Hamburg, Bremen und Lübeck ein. Letztere, sowie andere Deputationen wurden der Reihe nach vom Fürsten empfangen. Der gestrige telegraphische Glückwunsch des Königs Oskar von Schweden ist in überaus herzlichen Worten abgefaßt. Er preist

den Fürsten als den Schöpfer der deutschen Einheit. Der König von Sachsen sandte seinen Adjutanten mit seiner Gratulation. Der österreichische Kaiser hat heute telegraphisch, König Humbert und der Prinzregent von Bayern und andere haben bereits früher telegraphisch gratuliert.

Friedrichsruh, 1. April. Der als Chargierter des Stuttgarter Corps Rhenania hierher mit abgeordnete stud. Karl Baur (Sohn des dortigen Prof. Dr. R. Baur) wurde beim Festzug von Graf Herberth dem Fürsten Bismarck vorgestellt und von letzterem nach längerer Unterhaltung umarmt und geküßt.

Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser. Das Präsidium des Reichstags wird, wie offiziell angekündigt wird, vom Kaiser am 1. April, bei Gelegenheit der zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck im Weißen Saale des Berliner Schlosses stattfindenden Festtafel, zu welcher das Reichstagspräsidium Einladungen erhalten hat, empfangen werden. Der erste Vizepräsident des Reichstags, Abg. Schmidt-Elberfeld (fr.) hat, wie es heißt, wegen anderweitiger Geschäfte Urlaub genommen und nimmt am Empfang des Präsidiums durch den Kaiser nicht teil.

Berlin, 28. März. Ein Komite hervorragender konservativer Männer, unter ihnen die Abgeordneten v. Niepenhausen, v. Herder, v. Berdeck, Pauli, hat einen Aufruf zur Gründung einer Fürst Bismarck-Stiftung erlassen, aus der unverschuldet in Not und Besorgnis geratene Mitbürger unterstützt, sowie bedürftige Jubilare durch Ehrengeschenke ausgezeichnet werden sollen.

#### Frankreich.

Paris, 1. April. In Villefranche wurde am Sonntag nachm. das Denkmal Carnots enthüllt. Der Unterrichtsminister hielt eine Rede, in welcher er den Lebenslauf und den tragischen Tod Carnots besprach.

Der heutigen Nummer u. Bl. liegt der Freisourant für die Sommerfaison 1895 des I. Versand- und Spezialgeschäftes von Gebrüder J. & B. Schuthoff in München, Thal 71, Schützenstr. 8 und Hochbrückenstr. 3 bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Partien von diesem Versandgeschäft sehr zu empfehlen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

## Vergebung von Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Nagold.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraße von Sulz OA. Nagold in das Nagoldthal — 2086 m lang — werden im Wege der schriftlichen Bewerbung nach Maßgabe der durch Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verlihen worden.

Arbeitsart	Abteilung des Verdingungsanschlages	Veranschlagt zu
<b>Erd- und Planierungsarbeiten, Chanstierungsarbeiten, Kunstbauten:</b>		
2 gewölbte Durchlässe, zus. . . . .	B) 1) bis 4) zus. . . . .	25 933.40
1 Futtermauer . . . . .	C) 1) bis 5) zus. . . . .	9 074.12
Röhrendohlen mit Schächten . . . . .		
Pflasterarbeiten . . . . .	D) I und II je a) bis h).	
Lieferung von Grenzsteinen . . . . .	D) ohne Aro.	
Sicherheitssteine . . . . .	D) III und IV.	
	D) V.	
	A) 6).	
	E)	
		13 042.80
<b>Summa Accordsarbeiten</b> . . . . .		<b>48 050.32</b>

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei dem Schultheißenamt in Sulz OA. Nagold Einsicht genommen werden. Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Nagold“ bezeichnet, längstens bis

**Dienstag den 16. April 1895, nachm. 1 Uhr,** bei dem Schultheißenamt in Sulz OA. Nagold portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Balde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Sulz, OA. Nagold, den 1. April 1895.

Gemeinderat.  
Vorstand: Dengler.

Rohrdorf.

## Stangen- & Langholz-Verkauf.

Am Montag den 8. April d. J. kommen im Gemeindevald zum Verkauf: 662 Stück rot-

tannene Verbstanzen von 9 bis über 13 Mtr. lang, zu Drahtanlagen und Wertholz geeignet, ferner 170 Stück Hopfenstangen I. und II. Klasse.

Zusammenkunft beim Rathause vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Weiter kommen zum Verkauf: von nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr an: 160 Stück rottannenes Langholz III., IV. und V. Klasse mit 90 Fm. Inhalt. Sämtliche Holzgattungen sind schöner Qualität; die Abfuhr günstig.

Schultheißen-Amt.  
Killingen.

Oberschwandorf.

## Stangen- & Langholz-Verkauf.

Am Montag den 8. April verkauft die Gemeinde aus Distrikt Killberg und Buch:

1628 St. Gerüststangen I., II. und III. Kl., 1560 St. Hopfenstangen, 1100 St. Reisstangen u. 255 St. Langholz mit 47,46 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr m Ort.

Schietingen.

## Stamm- u. Sägholz-Verkauf

am Samstag den 6. April:

Ca. 164,15 Fm. Lang- u. Sägholz I. bis V. Kl., worunter 160 St. V. Kl., und Verbstanzen, sämtl. Rottannen zu Hopsendrahtanlagen geeignet. Anfang vorm. 9 Uhr. Zusammenkunft im Ort.

Schultheißen-Amt.

Nagold.  
Reichsillustrierte  
Bismarck-Nummern

der  
Illustrierten Zeitung à 1,50 M.  
des  
Heber Land u. Meer à 40 M.  
vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Bfrondorf.

10 Stück  
**Milchschweine**  
verkauft am Dien-  
tag 9. April,  
mittags 12 Uhr,  
Weimer.

Gutes Packpapier  
G. W. Zaiser.

bei



Zu recht zahlreichem Besuche meiner reizend und reichhaltigst sortierten

# Oster-Ausstellung

gestatte ich mir höflichst u. ergebenst einzuladen unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Nagold.

Hch. Lang, Conditor.

## Kräuterkäse

frisch eingetroffen bei  
Gustav Heller.

## Ganz umsonst

nicht, aber spottbillig empfehle ich den Herren Bienenzüchtern schönsten hellgelb.

## Candiszucker,

offen und lichtenweise.  
Nagold. Hch. Lang.

## Zwetschgen

Schöne süße  
empfehlen  
W. Kaiser.

## Felder-Verkauf!

Fr. Saier, früher Knecht bei Klingler u. Barthel, verkauft oder verpachtet sein Feld auf dem Eisberg, in verschiedenen Parzellen am

Samstag den 6. April,  
abends 6 Uhr,  
bei Kaiserwirt Stahl, Nagold.

## Tafelklavier

Ein älteres  
wird dem Verkauf ausgesetzt.  
A. N.: Schullehrer Haug.

## Zwetschgenbäume.

Wer etwa 100 Stück verzehbare, schöne, reichbewurzelte Zwetschgenbäume preiswürdig zu verkaufen hat, sagt Gärtner Blum, Nagold.

## Ein Gärtchen

im Zwinger zu verkaufen.  
Näheres bei  
Gottlob Knodel.

## Ein Bürgerlände

am Eisberg hat zu vermieten  
Marie Schuh, Witwe.

## Stalldünger

Einige Wagen  
kann abgeben Walz s. „Anker“.

## Stroh-Hüte

garniert und ungarnt,  
Bänder, Spitzen, Samme,  
Seidenstoffe,  
sowie  
sämtliche Putz-Artikel  
in schöner Auswahl empfiehlt  
Herm. Brintzinger  
in der hintern Gasse.

## Dankagung.

Unser verstorbener Schwager, Vater u. Schwiegervater  
Wilhelm Citel



durfte während seines Krankensagers von edlen Menschenfreunden so viele Liebe erfahren, daß wir hierfür, sowie für die Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen uns gedrungen fühlen.

Nagold, 3. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ewigen Kleesamen, dreiblättrigen Kleesamen, Weisskleesamen, Schwedekleesamen,



Zetterleskleesamen, Esparsette,  
engl. Raygras u. Grassamenmischung  
empfehlen in besten keimfähigen Qualitäten  
Friedrich Schmid.

## Lacke, Firnisse, Oelfarben

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität  
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.  
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden  
Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- und Kranken-  
häuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore,  
Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen,  
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und  
Öel in allen Farben.  
Sämtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc.  
Speziallacke und Polituren.  
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes  
Rostschutzmittel  
für Maschinen, Kleinteile, Eisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.  
Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

## Schöne Zwiebeln

den Centner zu 6 M.,  
kleine Steckzwiebeln,  
den Centner zu 18 M.,  
sowie schönen Knoblauch empfiehlt  
W. Kaiser, Gerberstr.  
Eßlingen.  
15 bis 18 Ctr. schönes

## Hen u. Dehnd

hat zu verkaufen  
Maria Traub, Ziegler's Witwe.

## Einen Arbeiter

auf Möbel sucht auf dauernde Beschäftigung  
G. Maier, Schreiner.

## Knecht

Ein jüngerer, kräftiger  
kann sofort eintreten bei  
Fuhrmann A. Keck.

## Kübler

Ein tüchtiger  
kann sofort eintreten bei  
Fr. Renz, Kübler.

Ein wohlherzogener Knabe, der Lust hat, die Schreinerei zu erlernen, findet eine gute

## Lehrstelle

bei  
Chr. Blum, Möbelschreinerei.

Ein jüngeres fleißiges  
Mädchen  
findet auf Georgii gute Stelle bei  
Frohmenyer.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 16-20 Jahren kann bis Georgii bei mir als

## Küchenmädchen

eintreten, hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
J. Hafner „s. gold. Faß“

Einem Wurf schöne  
Milchschweine  
verkauft am Samstag den 6. April, vorm. 11 Uhr,  
Joh. Weif „s. Rose“.

Nagold.



Donnerstag den 4. April  
bei Gutekunst „s. Löwen“.

## Gehälte Linsen

sehr gut kochend und vorzüglich im Geschmack empfiehlt

Gustav Heller.

## Gipsdielen u. Sprenntafeln

verschiedener Stärke hält fortwährend auf Lager.  
Desgl.

## Pitch-Pine-Böden.

Diese werden auf Wunsch vor dem Verlegen in der Trockenanlage vollständig getrocknet und schwinden nicht mehr.  
Werkmstr. Benz.

## Treibriemen,

aus bestem eichenlohgarem gestrecktem Kernleder, für jede Kraftübertragung, den höchsten Anforderungen entsprechend,  
Näh- und Binderriemen,  
Reparaturen prompt u. billigt.  
Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

## 3000 Mark

können auf 1. Mai an einen pünktlichen Zinszahler gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden — von wem? sagt die Red. d. Bl.

Rothfelden.

## 800 Mark

10000 Pflegschaftsgeld, welches längere Jahre nicht gekündigt werden wird, liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen parat bei  
Pfleger Johannes Bühler.

## 400-500 Mk.

sucht gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen — wer? sagt die Red. d. Bl.

## Musik-Instrumente

1 Tuba-Baß, stimmt F und Es, 1 Alt-Horn, stimmt C und B, 1 Trompete mit 3 Cylindern, stimmt G, E und Es, 1 gute Es-Klarinette, 1 C-Klarinette und B-Klarinette, 2 gute Violinen, verkauft  
Fritz Essig, Musiker.

## Logis-Gesuch.

Für eine kleine, kinderlose Familie wird in guter Lage ein Logis von zwei Zimmern nebst Zubehör gesucht.  
Näheres bei der Exp. d. Bl.

Kathol. Kirchengemeinde Nagold.  
Hl. Messe am Donnerstag den 4. April, morgens 7 1/2 Uhr.